

Landespressekonferenz am 03. Februar 2022

Ausführungen Stefan Lohmeier

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich danke Ihnen für die Einladung. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein freuen sich, dass das genossenschaftliche Prinzip viele Menschen in unserem Land überzeugt.

Ich möchte an das anknüpfen, was Herr Rega zum Schluss gesagt hat: Wir sind gerne bereit, in diesen von ihm genannten Netzwerken mitzuwirken, um genossenschaftliche Lösungen auf kommunaler Ebene intensiv zu verbreiten.

Die von unserem Verband initiierte repräsentative Umfrage zeigt, dass Genossenschaften ein immenses Potenzial haben, um Menschen dabei zu helfen, ihre Lebenswirklichkeit selbst zu gestalten. Damit sind sie ein aktuelles, modernes und subsidiäres Instrument für Kommunen und Bürger*innen in gemeinsamer Verantwortung, Lösungen für Versorgungsdefizite zu initiieren.

Grafik zu folgenden Zahlen

So gaben in der YouGov-Umfrage 52 Prozent der Befragten an, sich „auf jeden Fall“ oder „wahrscheinlich“ für genossenschaftliche Lösungen im Bereich Wohnen zu engagieren, gefolgt von Einkaufsmöglichkeiten (47 Prozent), medizinischer Versorgung (45 Prozent) und Wind-Energie (44 Prozent).

Wir wissen, welche Herausforderungen auch genossenschaftlich gelöst werden können. Wir können diese in die kommunale Diskussion einbringen und uns als Nukleus von Umsetzungsnetzwerken definieren – so wie das viele Genossenschaftsbanken zum Beispiel bei der Gründung von Energiegenossenschaften geleistet haben.

Wir wissen, wie Genossenschaft geht. Wir haben den Kontakt zu unserem Genossenschaftsverband, der Gründungen begleitet und das Wissen über genossenschaftliche Lösungen aus 14 Bundesländern in sich vereint. Wir kennen uns mit Finanzierungen und Unternehmensgründungen aus.

Mit unseren rund 360.000 Mitgliedern in Schleswig-Holstein verfügen wir über ein stabiles, bewährtes und großes Netzwerk, das wir für noch mehr

genossenschaftliches Wirtschaften in Schleswig-Holstein gewinnen wollen. Wir haben gute und verlässliche Kontakte zu kommunalen Entscheidungsträgern, mit denen wir über genossenschaftliche Optionen sprechen wollen.

Dabei steht für uns eines außer Frage: Das Miteinander mit und in unserem Gemeinwesen. Genossenschaften ersetzen weder den Staat noch das Private. Sie sind Instrument von Personenvereinigungen, die ein Stück ihrer Lebenswirklichkeit selbstverantwortlich gestalten wollen und gleichzeitig wissen, dass es das Private ebenso braucht wie das Staatliche.

Dieses Miteinander in Netzwerken ist auch Basis von Schülergenossenschaften. Mit unserer Initiative wollen wir einen Beitrag leisten, dass junge Menschen die Funktionen und die Stärken von Genossenschaften aus eigenem Unternehmertum heraus kennenlernen. Wir wollen für Schülergenossenschaften werben und möglichst bis Ende des Jahres in allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes die Gründung von Schülergenossenschaften initiieren.

Bislang gibt es eine Schülergenossenschaft in Schleswig-Holstein, die Ruanda-Gilde eSG am Internat Louisenlund in Güby. Bundesweit bestehen rund 180 Schülergenossenschaften, vor allem in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Gleichzeitig braucht es für genossenschaftliche Gründungen engagierte Menschen, die wissen, wie Genossenschaft geht. So sehen wir die Chance, dass jüngere Altersgruppen ihre Gründungserfahrung bei Schülergenossenschaften auch bei der Gründung von eingetragenen Genossenschaften einbringen.

In Schülergenossenschaften lernen junge Menschen, gemeinschaftlich, eigenverantwortlich, eigeninitiativ und innovativ zu wirtschaften. Dies sind grundlegende Kompetenzen für das Berufsleben und insbesondere auch für das selbstbestimmte und verantwortliche demokratische Handeln in unserer Gesellschaft.

Die Innovationsfreude der Schülergenossenschaften ist erstaunlich groß. Die Geschäftsmodelle reichen vom Schulkiosk über die eigene Imkerei bis zum Verkauf von fair gehandelten Waren. Darüber hinaus sind Schülergenossenschaften nachhaltige Projekte, die auf viele Jahre und mehrere Schülergenerationen ausgerichtet sind. Die jungen Menschen haben so die Möglichkeit, das solidarische und demokratische Unternehmensmodell Genossenschaft praktisch kennenzulernen

und zu erproben. Außerdem lernen sie schon in jungen Jahren, wirtschaftlich und unternehmerisch zu denken und zu handeln.“

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen ist Träger des Projektes, führt unter anderem die Gründungsprüfung durch und organisiert die jährliche Prüfung der Schülergenossenschaften. Vor Ort unterstützt eine Partnergenossenschaft wie eine Volksbank oder Raiffeisenbank vor allem bei wirtschaftlichen und genossenschaftlichen Fragen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministeriums Schleswig-Holstein auf den Weg gebracht, für die wir sehr dankbar sind. So ist es bereits Bestandteil des Programms Entrepreneurship Education und wird darüber den weiterführenden Schulen angeboten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.